Von GOTT her leben – Nächstenliebe neu verstehen

Predigt über 3. Mose 19, 1-3. 13-18. 33-34¹

Das mit der Nächstenliebe ist doch ein uralter christlicher Hut – oder?
 Nein, nicht nur ein alter christlicher Hut, sondern uraltes jüdisches Gut!
 Es kommt aus der hebräischen Bibel, wir sagen Altes Testament.
 Jesus hat es nur bestätigt – wie alles andere von dort auch.²
 Und ER hat bestätigt, dass die Nächstenliebe neben der Gottesliebe in die Mitte gehört.
 Neu war das nicht. Doch aktuell ist es immer!
 Versuchen wir ein Update zu diesem alten Thema:
 Zunächst:
 Bei allem, was wir so denken, reden und tun, gehen wir in der Regel von uns aus.
 Und wir beziehen auf uns, was wir denken, hören und erleben.
 Wir gehen von uns aus, um dann wieder auf uns zurückzukommen.
 Das ist unser Grundansatz. Und der ist grundlegend falsch!
 Schon da sind wir völlig verpeilt.
 Schon da befinden wir uns völlig außerhalb des Alten Bundes
 und erst recht außerhalb des Neuen Bundes!
 Die allererste Regel ist: Von GOTT ausgehen!
 GOTT sagt, und zwar Seinem **ganzen**³ Volk:
Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der HERR, euer GOTT.
 Dem schließt sich noch 15-mal⁴ durch das ganze Kapitel 19 vom 3. Mosebuch hindurch
 dieser alles entscheidende Satz an: ***Ich bin der HERR / Ich bin der HERR, euer GOTT!***
 Was bedeutet das?
 Zunächst: Wir sind, weil GOTT ist! GOTT ist das zuallererst Gegebene!
 Der Mensch kann nicht von sich aus GOTT begreifen.
 Sondern **von GOTT ausgehend** hat der Mensch **sich** zu begreifen
 und sein Leben zu gestalten!
 Aus GOTTES ewigem Sein kommt unser zeitliches Dasein.
 Aus GOTTES freiem, persönlichen Willen und aus Seiner freien schöpferischen Macht
 kommt unsere Freiheit, unsere Persönlichkeit und all unser Wollen und Vollbringen.
 Wir sind, weil GOTT ist. Wahrer Mensch ist, wer sich von GOTT her sieht,
 wer von GOTT ausgeht. Das unterscheidet ihn vom Tier.
 Sich von GOTT her sehen und begreifen. Das Leben von GOTT her gestalten.
 Als Abbild, als Gegenüber GOTTES leben
 und auch die anderen als Abbilder GOTTES begreifen. Darum geht es!
 Bei allen Geboten, die nun folgen, ist die Begründung nicht:
 Tut das, weil euch danach ist, oder weil die Umstände dafür günstig sind
 oder weil die Mitmenschen so lieb und sympathisch sind.
 Sondern GOTT sagt: Tut das, weil ICH BIN! Tut das, weil ihr von Mir her seid!
 Tut das, weil ihr auf Mich ausgerichtet seid! ICH bin der HERR, euer GOTT!

Und ***ICH bin heilig! Ihr sollt heilig sein, denn ICH bin heilig, der HERR, euer GOTT.***

¹ Wort für die Predigt am 13. Sonntag nach Trinitatis, Reihe VI, erstmalig 2024 (bis 2018 21. So.n.T. M)

² Vgl. Matth 5,17-20

³ ER sagt es nicht nur wenigen frommen Auserwählten! Die Anrede an das **ganze Volk** findet sich in gleicher bzw. ähnlicher Weise in der Torah tatsächlich nur noch in 2.Mose 12,3: *Sagt der ganzen Gemeinde...*

⁴ in den Versen 3, 4, 10, 12, 14, 16, 18, 25, 28, 30, 31, 32, 34, 36, 37

Das ist das Generalthema des 3. Mosebuches und unseres Kapitels.
Das ist das Licht, in dem in 3. Mose 19 alle 10 Gebote beleuchtet werden.⁵
(Wir bedenken ja nur wenige Verse)

Ihr seid, weil ICH BIN.

Heilig sollt ihr sein, denn heilig bin ICH, der HERR, euer GOTT.⁶

Heilig heißt zunächst einmal: Ganz anders! Ganz anders als alles andere!

Ausgesondert sein. Für DEN ausgesondert sein, zu DEM gehören,
DER ganz anders ist als alles andere.

„Wie ICH, GOTT, abgesondert bin, so sollt auch ihr abgesondert sein.“⁷

Oder schlicht: *Ihr seid etwas Besonderes, sollt etwas Besonderes sein, weil ICH, GOTT, der ganz Besondere bin!*⁸

Heilig sein meint nicht, sich vom normalen Leben distanzieren!

Sondern das normale Leben mit GOTT leben! So leben, dass es zu IHM passt!

Natürlich werden wir dabei nicht GOTTES Heiligkeit und Vollkommenheit erreichen!

Im 3. Mosebuch wird das Wort „heilig“ nur dann in voller Länge geschrieben,
wenn es sich auf GOTT bezieht.

Es steht verkürzt (ohne den Buchstaben *waw*), wenn es sich auf Menschen bezieht!⁹

Das heißt: Wir können uns der Heiligkeit GOTTES nur nähern, sie nie erreichen!

Wir können GOTT nur gebrochen und matt widerspiegeln.

Und genau das ist unsere Bestimmung und unser Vorrecht!

Heilig sollen wir sein und werden, weil GOTT heilig ist.

Darum geht es nicht nur im 3. Mosebuch, sondern im biblischen Glauben überhaupt.

Im Folgenden konzentriere ich mich nur noch auf einiges,
was in 3. Mose 19 zu dem berühmten Satz gehört:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst, ICH bin der HERR.

Da lesen wir zum Beispiel:

13 Du sollst deinen Nächsten nicht bedrücken bzw. übervorteilen noch berauben...

Du darfst ihn weder durch List noch durch Gewalt ärmer machen! Klar! – Oder?

Dann: ***14 Du sollst dem Tauben nicht fluchen.***

Warum nicht? Das hört er doch nicht und schadet ihm nicht! Oder?

Fluchen heißt: jemandem wünschen, dass er sein Heil verliert.

Das ist das Gegenteil von dem, was GOTT will! Und einfach nur böse!

Sogar noch böse, wenn der Betreffende es nicht hört! GOTT hört es!

Und dem, der so etwas ausspricht, schadet es auch selbst!

Weiter: ***14 Du sollst vor den Blinden kein Hindernis legen, denn du sollst dich vor deinem Gott fürchten; ich bin der HERR.***

Na, wer macht denn so etwas Gemeines?

Nun, das ist sehr umfassend gemeint:

Jemandem, der es nicht merkt, Steine in den Weg legen.

⁵ **1.+2.** (biblischer Zählung!) in Vers 4, / **3.** (falsch schwören) in Vers 12; / **4.** (Sabbat) und **5.** (Eltern) in Vers 3. / **6.** (töten) in Vers 16 / **7.** (Ehebrechen) V. 29 (nur indirekt, in Kap. 20 ausführlicher), / **8.** (stehlen) in Vers 11 / **9.** (falsch Zeugnis) in Vers 15-16 und **10.** (begehren) in Vers 18.

⁶ so wörtlicher, etwa nach Zunz, der *JHWH* allerdings mit *der Ewige* wiedergibt.

⁷ Sifra, zitiert in Plaut (Hrsg.) Die Tora in jüdischer Auslegung, Band III z.St.

⁸ nach Plaut z.St.

⁹ Denkendorfer Kreis (Hrsg), *tenachon*, S. 271 (zu Lev 19)

Die Dämlichkeit oder Unbeholfenheit eines Menschen ausnutzen.
 Schlichten Menschen schlechten Rat erteilen.
 Einen sittlich oder durch Leidenschaft Geblendeten zu einem unheilvollen Weg ermutigen.
 Jemanden dahin bringen, unwissend Gesetze zu übertreten.
 Nein! Nächstenliebe schließt ein: Vorsicht und Rücksicht walten lassen,
 dass wir unseren Nächsten nicht von einem guten, heilvollen Weg abbringen.
 Selbst wenn der andere es nicht merkt oder diese oder jene Beeinträchtigung hat:
 Wir stehen alle – er wie wir – unter dem allsehenden Auge des allwissenden GOTTES!
ICH bin der HERR, sagt ER.

15 Du sollst nicht unrecht handeln im Gericht:

Du sollst den Geringen nicht vorziehen, aber auch den Großen nicht begünstigen, sondern du sollst deinen Nächsten recht richten.

Gerechtes Gericht wird überall und immer wieder in der Bibel angemahnt.
 Das ist ein hoher Wert! Und nicht einmal im Rechtsstaat selbstverständlich.
 Und immer weniger selbstverständlich, wenn er zum Linksstaat wird.

16 Du sollst nicht als Verleumder umhergehen unter deinem Volk.

**Du sollst auch nicht auftreten gegen deines Nächsten Leben;
 (wörtlich: gegen deines Nächsten Blut;) Ich bin der HERR.**

Steh nicht abseits und mach erst recht nicht mit, wenn deinem Nächsten Gefahr für Leib und Leben droht. Klar, dass das zur Nächstenliebe gehört.

Aber wie ist das mit dem *Verleumden*?

Im Hebräischen steht da ein Wort, das den hausierenden Kleinhändler beschreibt.

Kleinkrämer haben nicht nur Kleinkram verkauft,
 sondern alle möglichen und unmöglichen Neuigkeiten verbreitet.

Auf Vogtländisch würde man dieses Gebot übersetzen: „*Sei ka¹⁰ Latschbüch*“.

Oder – weitere Varianten auf Deutsch:

Sei keine Tratschtante, kein Schwätzer oder Klatschmaul.

Für die, die es immer noch nicht verstehen:

Gib nichts Privates von einer Person preis,

wenn du nicht sicher bist, dass ihr das angenehm ist!

Trage nicht in andere Orte, was dir im Privatraum anvertraut wurde!

Erst recht nicht, wenn es nur Gerüchte sind!¹¹

Schütze die Privatsphäre deiner Mitmenschen!

Für gewisse Presseerzeugnisse würde dieses Gebot das sofortige Aus bedeuten.

Und gewisse Vielredner/Innen wären plötzlich sprachlos, stumm.

Auch ich als einer, der vielen viel zu wenig redet, habe darin viel zu oft versagt!

So wie wir alle, fürchte ich!

Weiter:

17 Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen,

sondern du sollst deinen Nächsten zurechtweisen,

damit du nicht seinetwegen Schuld auf dich lädst.

18 Du sollst dich nicht rächen noch Zorn¹² bewahren gegen die Kinder deines Volks.

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der HERR.

¹⁰ d.h. keine

¹¹ Vgl. Hirsch und Steinsaltz zu Lev 19,16!

¹² „Zorn“ ist sinngemäß eingefügt, das Hebräische hat nur: bewahren, behalten., also im Sinne von: Das erlittene Unrecht im Herzen und in der Erinnerung bewahren

Ja, das gehört zusammen:

*Hasse den Menschen neben dir nicht, sprich aber deine Kritik ihm gegenüber aus:
Denn wenn er falsch handelt, ohne dass du es ihm sagst,
bestärkst du ihn doch in seinen verkehrten Handeln!*

*(Du lässt das Böse sich frei entfalten und wirst selbst immer böser auf ihn... Nein:)
Räche dich nicht an deinem Mitmenschen,*

*hege auch keinen Groll gegen ihn, vielmehr liebe ihn wie dich selbst!*¹³

Egal, was ein Mitmensch uns sagt oder tut: Er bleibt ein Mensch, der sich GOTT verdankt.

Ein Mensch, der GOTTES Abbild trägt, selbst wenn es verdunkelt oder verborgen ist.

Also hasse ihn nicht, weil du damit auch GOTT, seinen Schöpfer hasst.

Sondern hilf ihm zur Selbsterkenntnis!

Ehe sich in deinem Herzen die Kränkung zu Ablehnung und Hass entwickelt –
sprich es aus!

Und gib deinem Gegenüber damit Gelegenheit zur Erklärung

und die Chance zur Änderung und Wiedergutmachung.

Wenn du ihn nicht von dem, was er falsch macht, zurückhältst,

bist du für seine Schuld mitverantwortlich!

Auch du machst Fehler und brauchst Korrektur!

Also stelle dich nicht über den anderen, sondern gib ihm das, was auch *du* nötig hast!

Zahle ihm nicht heim, was er gesagt und getan hat, also räche dich nicht.

Und trage es ihm auch nicht nach, hege keinen Groll.

M.a.W.: Vergib es, gib es an GOTT ab und vergiss es!

Zur Verdeutlichung:

Du gehst zum Nachbarn und bittest: *Leihe mit deine Sense!* Der sagt: *Nein!*

Nächsten Tag kommt er zu dir und bittet: *Leihe mit deine Axt!*

Was tust du dann?

Du kannst sagen: *Die gebe ich dir nicht, du hast mir deine Sense auch nicht geliehen!*

Das wäre Rache!

Oder du sagst: *Ja, hier hast du sie! Denn ich bin nicht wie du,*

*denn du hast mir deine Sense ja nicht geliehen!*¹⁴

Das wäre Nachtragen: im Herzen und Verstand bewahren,

was der andere an Negativem gesagt oder getan hat. Auch das ist hier verboten!

Denn das vergiftet uns selbst und unser Miteinander.

Dritte Möglichkeit: Du gibst ihm deine Axt einfach! Das wäre Nächstenliebe!

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ICH bin der HERR!

Wörtlicher wohl: ***Habe Liebe für deinen Nächsten.***¹⁵ ***ICH BIN JHWH,***

der GOTT, der immer da ist als DERSELBE für euch. Grundlage für dieses Gebot ist nicht die Persönlichkeit des anderen, seine Eigenarten oder sein Tun.

Es geht auch nicht um Sympathie, oder Gefühle,

dass wir uns zu allen Menschen hingezogen fühlen sollten.

Das können wir gar nicht und müssen wir auch nicht.

Sondern es geht um GOTT! Das Motiv, der Grund ist GOTT!

¹³ Vgl. tenachon z.St.

¹⁴ Frei und etwas vereinfacht nach Raschi, der Sifra zitiert, vgl. Plaut 194

¹⁵ und eben **nicht**: *Habe deinen Nächsten lieb!* Rambam erklärt dies so: Von einem Menschen kann nicht verlangt werden, dass er alle Menschen mit der Liebe liebt, die man Gott und denen, die einem am nächsten stehen, erweist. Wohl kann man verlangen, dass er in seinen Taten Fürsorge für den anderen zeigt, sowohl für den Nächsten im Sinne von „Volksgenosse“ als auch für den Fremdling (Leb 19,34), und ihm mit Liebe entgegentritt. (tenachon, 272).

GOTT steht über jedem unserer Mitmenschen, so wie ER über uns steht! Und ER ist da!
 Und wie wir wollen, dass es *uns* gut geht,
 genauso sollen wir das für unsere *Mitmenschen* wollen.
 Sie sind GOTTES Geschöpfe wie wir!
 Unsere Fürsorge soll ihnen also genauso gelten wie uns selbst!
 Der Mitmensch braucht dieselbe Fürsorge wie ich als Mensch.
Liebe deinen Nächsten, denn er ist wie du, könnte man auch übersetzen.
Liebe deinen Nächsten, der wie du selbst ist.

Nun haben wir hier noch etwas, was dazugehört:

³³ ***Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande,
 den sollt ihr nicht bedrücken.***

³⁴ ***Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland.
 Ich bin der HERR, euer Gott.***

Eigentlich ist es einfach:

Stell Dir vor, du müsstest plötzlich in Syrien, Ägypten oder irgendwo in Afrika leben:
 Was würdest du dir von den Einheimischen dort wünschen?

Genau so verhalte dich bitte auch gegenüber den Ausländern und gegenüber denen,
 die bei uns Schutz und Sicherheit suchen oder hier eine neue Heimat finden wollen.

Zu beachten wäre aber auch: Das Wort, das hier für „*Fremdling*“¹⁶ steht,
 bezeichnet jemanden, der sein Heimatland aus bestimmten Gründen verlassen hat
 oder verlassen musste, um jetzt dauerhaft in Israel zu leben.

Es ist der Schutzbürger, der kein eigenes Land hat, aber im Land bleibt und Geschäfte
 treibt bzw. arbeitet. Manche bleiben dabei arm und bedürftig. Andere werden reich.

Auf jeden Fall aber ordnet sich dieser Fremdling dem Recht des Gastlandes unter
 und respektiert alle Vorschriften.

Das Hebräische kennt noch ein anderes Wort: Das bezeichnet Ausländer,
 die das Land, in das sie kommen, und die Identität seiner Bewohner ablehnen
 und sich nicht integrieren, sondern Schaden anrichten.

Die sind mit diesem Gebot nicht gemeint. Aber es bleibt herausfordernd genug!

Wir merken: All das, was Nächstenliebe bedeutet, können wir nur von GOTT her leben:
 Wenn wir in allem von GOTT ausgehen und GOTT über alles lieben!
 Menschlich kann es tatsächlich nur von GOTT her werden!

Soweit einmal zu 3. Mose 19 aus dem Alten Testament. Alles, was ich bisher gesagt habe,
 bewegt sich im rein „alttestamentlichen“, im jüdischen Rahmen.¹⁷

¹⁶ hebr. *ger*. Ausführlicher dazu siehe bitte unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/fremde-und-auslaender/> !

¹⁷ **Verwendete Literatur:**

- Robert Alter, The Hebrew Bible, Volume 1 The Five Books of Moses Torah. A Translation with Commentary, New York, London, 2019)
- Denkendorfer Kreis für Christlich-Jüdische Begegnungen e.V. (Hrsg), tenachon. Studien zu den wöchentlichen Tora-Lesungen, Prophetentexten und Psalmen, Denkendorf 2021
- Samson Raphael Hirsch, Pentateuch, Dritter Teil: Levitikus, Frankfurt am Main 1996
- W. Gunther Plaut (Hrsg) Die Tora in jüdischer Auslegung, Band III, Wajikra, Levitikus, Gütersloh 2008
- Rabbi Jonathan Sacks, I Believe. A Weekly Reading of the Jewish Bible, Jerusalem 2022
- The Steinsaltz Humash (By Rabbi Adin Even-Israel Steinsaltz), Jerusalem 2018

Was wäre denn nun anders oder neu für uns **Christen im Neuen Bund?**

Im Neuen Bund ist GOTT nicht nur unser Gegenüber,
sondern ER wohnt durch Jesus Christus im Heiligen Geist **in** uns!
So kann und will GOTT nun **durch** uns tun, was ER **von** uns will!
Dazu hat ER Seine *Liebe ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist*.¹⁸
Wer im Neuen Bund lebt, dem müsste also ganz selbstverständlich sein und leicht fallen,
das zu tun, was schon im Alten Bund geschrieben steht:
Den Nächsten und sogar den Fremden lieben wie sich selbst:
Und zwar von GOTT her und zu GOTT hin – in GOTTES Liebe und Kraft.

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 412, 4-6

Gebet

Du GOTT Israels, Herr aller Welt und durch Jesus Christus unser Vater:
Alles verdankt sich Dir und Deinem Wort. Auch *wir* sind, weil *Du* bist.
Dich dürfen und sollen wir widerspiegeln als Dein Ebenbild.
Danke für diese einzigartige Würde, die Du uns gegeben hast!
In Deiner Liebe hast Du uns geschaffen, um in Liebe zu leben.
Danke für alle Menschen, die uns geliebt haben und lieben!
Danke für alle Liebe, die wir weitergeben konnten und können!
Hilf uns, uns selbst und unsere Mitmenschen immer mehr mit Deinen Augen zu sehen.
Hilf uns, uns ihnen gegenüber so zu verhalten,
dass Du geehrt wirst und Deine Liebe praktisch wird.

Herr Jesus Christus, Du hast vorausgesagt:
*Die Liebe der Vielen, der Meisten wird erkalten, weil die Gesetzlosigkeit,
die Missachtung der Torah und Deiner Gebote, überhandnehmen wird.*¹⁹
Das erfüllt sich in unseren Tagen, auch unter uns Christen. Bitte erbarme Dich über uns!
Öffne uns neu die Augen für Dein Wort und Deine Wahrheit,
ohne die Deine Liebe nicht zu haben und zu leben ist.
Zeige uns, und besonders denen, die beruflich mit Menschen arbeiten in der Medizin,
Pflege, Erziehung und Bildung, wie Deine Liebe dort gelebt werden kann und soll,
wo das besonders schwer ist und schwer gemacht wird.

Du GOTT Israels, Herr aller Welt und durch Jesus Christus unser Vater:
Alles verdankt sich Dir und Deinem Wort.
Du hast uns Dein Wort durch Dein Volk Israel gegeben.
Bitte stelle dieses Dein Volk gemäß Deinem Wort bald wieder ganz her!
Lass es Dich neu suchen und erkennen und in seine Berufung hineinkommen –
Dir zur Ehre! Befreie es von allem Bösen innerhalb und außerhalb!
Erweise Dich als der EINE und EINZIGE wahre und heilige GOTT
innerhalb und außerhalb Israels!
Du bist der Friedefürst, dessen Friede die Herzen und die Welt regieren will und wird.
Lass nach aller Verirrung und allem Abfall bald die Zeit anbrechen,
in der sich die Liebe als das Größte und Bleibende erweist,
im Verbund mit Glaube und Hoffnung.
Lass uns Deine Liebe jetzt schon immer größer und wichtiger werden!

¹⁸ Römer 5,5

¹⁹ Matth 24,12